

Ein Künstler, neu verföhnt

2020 wandelten Kinder der Violenbachschule auf Kroes Spuren. Nun machten sich erneut Viertklässler mit dem Werk des Pimers vertraut.

■ **Borgholzhausen** (Felix). Ins Künstlerhaus Kroe sind die Mädchen und Jungen der vier vierten Klassen diesmal nicht gewandert. Dabei wäre das – im wahrsten Sinne des Wortes – sogar naheliegend gewesen. Stattdessen näherten sich die Kinder der Eulen- und Schildkrötenklasse am Standort Nord sowie der Koala- und Dinosaurierklasse am Standort Süd in den eigenen Klassenräumen dem Schaffen Kroes an.

Jeweils einen Schultag lang machten die beiden Kunst-Pädagoginnen Klaudia Defort-Meya und Ute Dohrmann die Jungen und Mädchen mit der Kunst des Informel, der Walter Krömmelbein sich nach dem Zweiten Weltkrieg zugewandt hatte, vertraut. Ein Selbstporträt des vor 35 Jahren verstorbenen Wahl-Pimers und ein Bild im Stil des Informel hatten sie

dabei im Gepäck. „Megären, ein Gerücht verbreitend“, war es überschrieben worden. Und das, obwohl Kroe nicht besonders erbaut von der Idee war, den Bildern überhaupt Titel zu geben. Megäre bedeutet so viel wie „Böse Frau“.

„Zum Auftakt sind wir in die Rollen von Trudi Krömmelbein und Tochter Katti geschlüpft“, sagt Klaudia Defort-Meya. Im Atelier des Künstlers am Tempel haben sie Kroe quasi bei der Arbeit zugeschaut. Und so ganz nebenbei den Mädchen und Jungen aus Kroes Leben berichtet.

Den Gefühlen freien Lauf lassen, nicht mehr der Pflicht unterworfen zu sein – das ist es, was die Kunst des Informel auszeichnet. Und das war es, das den Kindern der Violenbachschule beim Gestalten viel Spaß machte.

Drucktechniken lernten die Viertklässler dabei unter anderem kennen. „Da mussten wir sehr auf Genauigkeit und Präzision achten“, verrät Malik. Katzen-Motive wurden gedruckt. „Die Familie hatte viele Katzen“, hat sich der Neunjährige gemerkt.

An einer weiteren Station galt es, mit Hilfe der Abklatschtechnik Farben und Formen, zunächst auf Acrylplatten, dann auf Leinwände zu bringen. Hier ließ sich nicht nur herrlich mit den Farben experimentieren; hier war auch in Sachen Form der Fantasie freier Lauf gelassen. Erst galt es zu föhnen; dann wurden mit Schwämmchen, Gabel und Wattestäbchen zusätzliche Akzente gesetzt. „Dabei gibt es kein Richtig und kein Falsch; jeder hat ein Erfolgserlebnis“, freute sich Klaudia Defort-Meya.



Kinder der Violenbachschule beteiligten sich am Kroe-Projekt.

Foto: Alexander Heim